

Alte Drucke

Gründliche Unterweisung in der so nöthig als nützlichen Schreibe-Kunst, ...

nebst einer Anleitung zur Reiß- und Zeichenkunst durch in Kupfergestochene
Vorschriften, ein aufrichtiger und leichter Weg gewiesen, sondern auch die bey der
Schreiberey und Kauffmannschafft ...

... Welcher lehret, Was bey der Illuminir- und Erleuchtungs-Kunst in acht zu nehmen,
nemlich: wie man alle Arten der Farben ... zubereiten, mischen, erhalten, und sich
derselben bedienen soll ...

Töpffer, Johann Justus

Leipzig, 1744

Das fünffte Capitel. Wie man allerhand Baum-Früchte, Erd-Früchte und Blumen
färben und anlegen soll.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-73970

Das fünfte Capitel.

Wie man allerhand Baum-Früchte, Erd-Früchte und Blumen färben und anlegen soll.



Äpfel, soll man anlegen mit schön dünnen Masticot, und ein wenig Span-grün darunter; auch wohl etwas weiß, Beeren-gelbe und Span-grün; man vertieft sie mit Berg-braun, und Lack, und giebt ihm eine liebliche Röthe, so es nöthig, mit schönen Lack. Die Erhabenheit soll man thun mit reinen weiß und Masticot, und die stärkste Erhabenheit und Glanz mit weiß allein. Man muß auch weiter auf die Art der Äpfel Achtung geben, ob sie gelbe oder grün, oder röthlich, oder ob sie reif oder unreif seyn, denn ein großer Unterschied zwischen ihren Gattungen ist. So ist auch zu merken, daß man diese Früchte etwas dünne und zart anlegen muß, sonderlich die man röthlich machen will, weil der Lack auf den Masticot sich nicht wohl handeln läßt; weshalb ein etliche die Röthe allein auf den saubern Grund legen, und die andern Farben dargegen anstreichen: welches ein jedweder versuchen kan, was desfalls am besten sich schicken will.

Birn soll man gleichgestalt mit Masticot und ein wenig Span-grün anlegen, mit Berg-braun und grün gelinde vertiefen, etliche muß man auch etwas röthlich anstreichen, und

Dritter Theil.

solches soll man thun, wie bey dem Apfel gemeldet worden, jedoch so hoch von Farben nicht: Die Birnen sind, wie bekannt, ebenmäßig von unterschiedlichen Farben, gelbe, grünlich, und braun, röthlich und dergleichen, wie man solches im Leben erschen kan.

Citronen, nimmt zart gerieben Bley-gelb und ein wenig weißes Bleyweiß, jedoch des letztern nicht zu viel, sondern gar wenig, daß man es kaum merket.

Erd-Beeren, legt man den Grund weiß-gelblich an, den man hernach ganz dünne mit Lack und Vermillion überleget, dergestalt, daß er an dem Ober-Theile, und auf einer und der andern Seite etwas mehr nach dem Gelben oder weissen sich neige; Man vertieft sie mit Lack, und erhöht sie mit Masticot, und zuweilen noch einmahl mit weiß allein. Die Tisplein soll man mit Lack und schwarz machen, und die auf den weissen oder gelben Grund zu stehen kommen, sind vielmahls etwas braun, welches man denn mit Berg-gelb und Ruß machen kan.

Kirschen, soll man anlegen mit Vermillion, und Brasilien-Farbe, und mit Lack vertiefen, und mit Vermillion, und bisweilen mit etwas weiß darunter gemischt, erheben, wie man denn auch den Glanz derselben mit ein Tisplein weiß anzeigt, so es die Gelegenheit des Lichts zuläset. Etliche Kirschen, die einer andern Art sind, leget man mit Lack an, und vertieft sie mit stärckern Lack, und erhebet sie mit Lack u. weiß.

Die Spanischen Kirschen leget man in der Mitten an mit Vermillion, Lack und weiß, und läset die Ecken weiß-gelb bleiben, nach welchen man die Lack-Farbe vertreiben, und dann weiter mit schönen Lack anröthen und mit weiß erhöhen soll.

Maul-Beeren, soll man anlegen mit lauterem Brasilien-roth, das etwas braun oder stark ist, und hernach dasselbe mit schwarz überhin streichen; dergestalt, daß es zwischen den Ringlein und Hügelchen der Beeren etwas röthlich durchscheine, und auf der Tzags oder lichten Seite, auf etlicher der

D

Fig:

Hüglein, ein Zipflein weiß, oder weiß, und etwas Lack und schwarz, anstatt der Erhabenheit, setzen, und also dem Leben nachfolgen.

Welche Nüsse, die grünen soll man anlegen mit Span-grün und etwas Saff-grün, mit Saff-grün vertiefen und mit Span-grün und weiß erheben. Eine ausgelüfftere Welsche Nuß soll man anlegen mit Berg-braun und etwas weiß, mit Berg-braun und Nuß vertiefen, und mit Berg-braun und weiß erheben.

Pfirsichen soll man anlegen mit dünne Masticot oder weiß und Beeren-gelbe, und vertiefen mit Berg-gelb, so sich etlichen nach den Braun-gelben ziehet. Ferner, wenn sie angeröthet werden müssen, welches nicht allezeit geschieht, soll man solches mit Lack thun, und mit weiß erheben; Die Ranten müssen an etlichen etwas blau-grün seyn, welches man gelinde vertreiben muß. So sind derer viel nicht röthlicht. Die Apricosen oder Morellen aber sind gelber, und insgemein höher angeröthet, sonst kan man sie eben wie die Pfirsichen anlegen, nur mit dem Unterscheid, daß von diesen beyden Früchten die eine viel grüner, blauer, gelber und röther ist, als die andere, wie man solches in den Leben zu ersehen hat.

Pflaumen soll man mit Purpur anlegen, und mit Him-melblau vertiefen; an den Stielen muß man sie etwas grünlicht machen, und gelinde mit Purpur vertrieben, und mit Purpur und weiß erheben. Mit den weißen Pflaumen kan man eben verfahren, als wie mit den Pfirsichen, sie sind aber etwas gelber, sonderlich die ganz reif seyn.

Pomeranze leget man an mit reiner Mennige und Saff-ran, vertieft sie mit Lack, und erhebet sie mit schönen Masticot, die nun etwas bleicher sind, kan man wie die Eimonien anlegen, nemlich mit schönen Masticot und mit Berg-braun und Saffran vertiefen, und mit Masticot und weiß erhöhen.

Quitzen, kan man die Farbe unterschiedlich machen, gelb oder grün, hierzu nimmt distillirten Grünspan und Blei-gelb; will man es anders haben, so kan von der einen Farbe etwas

mehr genommen werden, am besten ist, wenn man zweyer-ley Grün mischet, indem die Quitten immer grünere Flecken darbey haben.

Wein-Trauben, einerothe und blaue, soll man mit Purpur anlegen, mit Himmel-blau vertiefen, und mit weiß erhöhen. Die weißen oder blanken Beentrauben legt man an mit ganz dünnen Span-grün, mit gar ein wenig Masticot und weiß, oder Beeren-gelbe allein darunter gemischt. Vertieft sie mit dünne Saff-grün, und erhebet sie mit Masticot und weiß auch wohl zuweilen etliche mit einem weissen Zipflein allein, da es der Tag oder das Licht erfordert. Die Blaue des Thaues, den man an etlichen siehet, soll man mit Him-melblau und weiß, und ein wenig Span-grün darunter, belegen, jedoch ganz gelinde und unbeständig.

Wie man allerhand Erd-Früchte anlegen u. färben soll.

Gurcken werden an den Enden mit dünne gelb angelegt, in der Mitten mit grün, nach dem Ende zu gelinde unter dem weiß-gelben vertrieben; man vertieft sie mit Saff-grün und ein wenig Indisch-blau; und das Gelbe mit etwas Berg-braun und Saff-grün, erhöht sie mit Span-grün und weiß, und die Enden mit weiß allein. Die Zipflein so daran vorkommen, kan man mit Nuß und schwarz machen.

Kohl, der weiße, ein Weiß-Kohl-Haupt soll man mit ganz dünnen gelb anlegen, und an etlichen Orten mit ganz dünne grün und etwas weiß, nach dem Gelben sich ziehend, verreiben, mit dünne Berg-braun und Saff-grün sehr gelinde vertiefen, und mit lautern weiß erhöhen. Etliche sind etwas blau-grünlicht, nach welchen man sich ebener gestalt Kunstmäßig richten kan.

Kohl, der rothe, soll angelegt werden mit Purpur, mit Lackmuis und etwas Lack vertiefen, und mit Purpur und weiß untereinander erhöhen.

Kürbisse, die gelb sind, soll man mit braun-gelb anlegen, und mit Berg-braun und Saff-grün überstreichen; die Weissen,

lein, die daran übergehen, soll man mit einem starken Berg-
braun belegen, und mit weiß, gelb und Saffte-grün erhöhen.

Kürbiße, die grünen, soll man mit Span-grün, Indisch-
blau, und Saffte-grün anlegen, mit Saffte-grün und Indisch-
blau vertiefen, und mit Masticot erhöhen.

Nohr-Rüben, oder gelbe Wurzeln, soll man anlegen
mit Berg-gelb und Saffran, oder so man sie noch höher an
der Farbe haben will, etwas Mennige darunter thun; und
mit Berg-gelb und Berg-braun und etwas roth vertiefen, und
mit Masticot erhöhen. Die weißen Wurheln leget man an
mit Masticot und weiß, die Ringlein, so an etlichen seyn, ma-
chet man mit Ruß und Berg-braun; ihr Laub kan aus andern
Feld-Kräutern verstanden werden.

Radis, oder langen Rettich, diesen soll man mit weiß an-
legen, mit dünne schwarz oder Ost-Indischer Dinte vertiefen,
oben an den Ober-Theil mit Lack anröthen, und nach unten
zu vertreiben, oder auch etliche mit etwas Saffte-grün, und
sodann weiter mit starken weiß erheben, dafern sie nicht stark
genug angeleget seyn; das Laub leget man an mit Span-grün,
und Saffte-grün, welches man mit Saffte-grün und etwas In-
disch-blau vertieft, und mit Masticot erhebt. Allhier mer-
cket abermahl, daß man die Dinge, so weiß seyn, durch den
Grund des Pappiers, wie allbereit mehr gedacht worden,
vorstellen könne.

Rüben werden mit weiß angeleget, mit Ruß und schwarz
gelinde vertieft, und mit sehr starken weiß erhoben; das
Laub soll man mit schönen Span-grün anlegen, mit Saffte-
grün vertiefen, und mit Masticot erhöhen. Die Anröthung
geschicht, wie bey dem Radis gedacht worden, mit Lack, und
zuweilen mit etwas Lackmüß und Brasilien-roth, so sich etwas
nach dem Purpur-blauen ziehen, deren auch etliche etwas
bleich-grün an den Häuptern seyn.

Die übrigen kleinen Erd-Grüchte muß man nach dem Le-
ben nachzumachen sich besleißigen. Mercke noch dieses, daß

man dieselben nicht allezeit von einerley Farbe machen muß,
sonderlich darinne in einem Kunst-gemähde unterschiedliche
mal vorgestellt wird, als in Laub und Frucht arbeiten, da
denn ein Apfel, Birn, Apricose, Pflaume nicht eigentlich eins
ander gleich, sondern allezeit unterschiedlich seyn, eines ist
gelber, grüner, röther, und so fort als das andere.

Das sechste Capitel.

Wie man die fürnehmsten Blumen eigent-
lich anfärben soll.

Deren Gestalt habe ich im zweyten Theil in Kupfer
angegeben.

Akeley, soll man weiß und blau anlegen, mit Indisch-
blau und Himmel-blau vertiefen, und mit weiß erhöhen.

Amalie, derer giebt unterschiedliche Farben, Violet,
nimm Ultramarin oder sonsten schön Blau, Carmesin und
weiß, mische es zu einer Farbe, untermahle die Blumen, zum
Schattiren kanst du eben dieselben nur etwas dunckler vermischen.
Rothe Amalie, nimm Lack, welchen mit weiß vermische, da-
mit untermahle die Blume zum Schattiren, nimm den Lack als
leine, oder auch ein wenig weiß.

Amena, auf unterschiedliche Art zu färben, Violet, wie schon
gemeldet bey andern, untermahle dieselbe und erhöhe es an etli-
chen Orten mit Bleyweiß.

Purpur-Farbe, untermahle die Amena mit lauter Lack
und nimm zum Schattiren etwas schwarz darunter, willst du
es aber lichter haben, so nimm Bleyweiß unter das Lack. Ci-
tronen-gelbe Amena untermahle mit lautern Bley-gelb und
schattire sie mit Saffran.

Dreysaltigkeits-Blume, diese haben viererley Farben,
weil in denselben nicht mehr als 2. Blättlein einerley Farbe ha-
ben und werden die rothen mit Lack, welcher mit etwas weiß
vermisch ist, die gelben von Bley-gelb, die blauen von Ultra-
marin,